

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends.

Abonnementspreis:
Bierjährlich 1 Mark. Durch die
Post bezogen 26 Pfg. mehr.

Wochenblatt

Insertionspreis:
Für die begehrteste Annoncenzeile
oder deren Raum 10 Pfennig. Für
auswärtige Inserenten 20 Pfennig

Einzeln Nummer des Bl.
10 Pf.

für

Bad Schmiedeberg, Preßsch, Kemberg, Dommitzsch und die Umgegend

Nr. 40

Schmiedeberg, Sonnabend den 20. Mai

1893

Annoncenaahme zu den betreffenden Nummern bis Dienstag u. Freitag Vormittag 11 Uhr. Später einlaufende werden nicht mehr berücksichtigt. Die Redaction.

Pfingsten!

Willkommen, Pfingsten — in des Lenzes Feierkleide
Ziehst Du ja diesmal in die Lande ein —
Du trägst der Frühlingsblumen duftiges Geschmeide,
Dein Antlitz strahlt so sonnenwarm und rein —
Du läßt die Nachtigall im grünen Hage schlagen,
Indeß im Aether hoch die Lerche zieht,
Und beide singen von der Menschheit gold'nen Tagen
Auf's Neue jetzt ihr ewig süßes Lied!

Drum, armes Menschenberg, was willst du fürder klagen,
Da dich nun grüßt des Frühlings holde Pracht?
Vergiß des Winter's Leid, wirf ab die alten Klagen,
Erschließ' dich voll der neuen Lebensnacht!
Strahlt nicht der Hoffnung Bild ringsum in Flur und Auen,
In Berg und Thal — das frische Maiengrün?
Wohl, faß' auch du, mein Herz, jetzt gläubiges Vertrauen,
Laß' auch in dir die Hoffnung widerlich'n!

So sei willkommen denn, o lieblich Fest der Maie,
Da du zu uns nun kommst im Lenzeslicht;
Wir alle sind bereit, uns deinem Dienst zu weihen,
Und grüßen frohbewegt dein Angesicht —
Wirf deinen gold'nen Strahl weit über Thal und Höhen,
O, senke ihn in jedes Herz hinein —
Erfüll' uns alle tief mit deinem hehren Wehen —
Es leuchte über uns dein Gnadenschein!

Bekanntmachung.

Die durch § 1 des Gesetzes vom 8. April
1874 angeordnete Impfung bezw. Wiederimpfung
wird am

Donnerstag, den 25. ds. Mts.

Vormittags 8 Uhr

für diejenigen Kinder, welche im laufenden
Jahre ihr erstes Lebensjahr und am

Freitag, den 26. ds. Mts.

Vormittags 8 Uhr

für diejenigen Schüler und Schülerinnen, welche
im laufenden Jahre ihr zwölftes Lebensjahr
vollenden oder vollendet haben, im Sitzungssaale
auf dem Rathhause durch den für die hiesige Stadt
bestellten Impfarzt Herrn Dr. med. Lüdtke
vorgenommen werden.

Die Impfung erfolgt unentgeltlich.

Von der Befellung zu dem Impftermine
sind nur befreit:

- von den im Jahre 1892 geborenen Impflingen
dieserjenigen, welche die natürlichen Blattern
überstanden haben, oder die bereits mit Erfolg
geimpft worden sind,
- von denjenigen Impflingen, welche im
laufenden Jahre ihr zwölftes Lebensjahr vollenden
oder vollendet haben, diejenigen, welche in den
letzten 5 Jahren die natürlichen Blattern überstan-
den haben, oder die während dieser Zeit mit Erfolg
geimpft worden sind,
- solche Impflinge, welche ohne Gefahr für
Leben oder Gesundheit zur Zeit nicht geimpft
werden dürfen,

Der Sieg der Liebe.

Roman von J. von Böttcher.
(Nachdruck verboten.)

Die Stirn auf die Hand gestützt, hörte Adalbert auf das, was der vorichtige alte Rechtsgelehrte ihm sagte.

„Ich kann mich noch für nichts entscheiden,“ erwiderte er. „Alles ist mir so plötzlich und unerwartet und vor Allen Dingen so räthselhaft.“

„Und doch ist es so einfach, wenn Sie es ruhig überdenken,“ bemerkte Herr König. „Der Detektiv sagt mir, daß in dem Augenblicke, wo er Günther von Dürrenstein zu Ihnen sprechen hörte und den Blick bemerkte, mit welchem er Sie angesehen, daß Sie der rechtmäßige Erbe seien.“

„Ich werde den Trauschein verifizieren und die Beweise beschaffen, und — was kann ich sonst noch für Sie thun?“

„Zweiterlei,“ erwiderte Adalbert. „Erstens von — den — Anderen auffuchen und ihm zu verhehlen geben, daß, so lange er lebt, für ihn geerbt ist, vorausgesetzt,“ — und seine Züge verschnürten sich, „daß er seiner Frau fern bleibt, es sei denn, daß Sie ihn rufen. Zweitens, daß Sie nach dieser Adresse gehen. Sie werden dort Betty finden, die auf Nachricht wartet. Sagen Sie ihr einfach, daß Fräulein Eva ihrer bedürfte u. sorgen Sie dafür, daß sie sogleich kommt.“

Als Herr König gegangen, kehrte Walter wieder auf die Terrasse zurück und überschaute jetzt die große, herrliche Besitzung, die ihm gehörte, ihm, Adalbert von Dürrenstein. Aber sein Blick erhobte sich nicht, und der düstere, schmerzliche Ausdruck seiner Züge wollte nicht weichen. Was müßten ihn auch Namen, Reichthum und Besitz, war doch das höchste Gut, nach dem er strebte, für immer für ihn unerschließbar.

Der falsche Erbe hatte es verstanden, ihm

noch beim Abschiede den Stachel in das Herz zu drücken, als er ihn daran erinnerte, daß Eva von ihm durch eine Kluft geschieden sei, über welchen der Tod nur eine Brücke bauen könne.

Eva war für ihn verloren! der Gedanke war so bitter, so schmerzlich das Bewußtsein dieser Thatsache, daß der so plötzlich über ihn gelangene Reichthum nur noch seinen Kummer vergrößerte.

Weit besser wäre es gewesen, ein namenloser Bauer zu sein und das geliebte Weib zu besitzen, als der Herr von Bärenfelde und Dürrenstein, während Eva das Weib eines andern war, des Mannes, welchen er aus seiner angemessenen Stellung vertrieben.

Plötzlich hörte er Schritte hinter sich, und Fräulein Braun glitt an seine Seite.

„Nun, mein Herr,“ sagte sie spöttlich, „Sie weiden sich wohl an dem Anblicke Ihres Eigenthums, Ihrer Ländereien, Ihrer Thiere und Ihrer männlichen und weiblichen Untergebenen! Welch' plötzlich Wandelung! Der Zauberer schwingt seinen Zauberstab und Günther von Dürrenstein verfinstert in das tiefste Verließ ewiger Verzweiflung und der beschiedene Adalbert steigt empor! Ist das nicht uraltschön?“

„Sie sind ja so ernst und feierlich wie ein Richter,“ fuhr sie fort. „Was fehlt Ihnen? Anstatt Ihren Hut in die Luft zu werfen und jubelnd zu schreien: „Ich habe gesehgt!“ sehen Sie so verdrießlich aus, als hätten Sie ein Vermögen verloren, anstatt gewonnen. Sehen Sie mich an, wie heiter ich bin, und ich hätte doch jetzt Grund genug, verzagt zu sein! Aber freilich hatte ich auch eben ein kleines Amusement. Wissen Sie, was ich gethan habe? Ich habe Eva ein offenes Gehändnis abgelegt.“

„Wenn Sie die Gesichter der Frau von Raabe und der Frau Merkin gesehen, und ihre Ausruhe des Entsetzens gehört hätten, wür-

den Sie sich nicht wundern, daß ich mich amüßte habe. Ja, Adalbert — entschuldigen Sie, Herr von Dürrenstein, ich habe ihr die ganze Sache vorgetragen. Wirklich, wenn man es genau betrachtet, so war das Complot viel zu gut eingefädelt, um durch die Dummheit jenes Thoren zerstört zu werden!“

Sie lachte und schloß den Mundbogen auf die Brustwehr, ganz dicht neben ihm, ohne Rücksicht auf den ernsten, verurtheilenden Ausdruck seiner Züge.

„Ja, es war eine hübsche Intrigue, und ich erlind den Plan dazu. Ich führte denselben auch allein aus; denn ich glaube wirklich nicht, daß Günther von Dürrenstein Wiß genug gehabt haben würde, die Base in Ihrem Zimmer zu verbergen, und ich bin sicher, daß er bei der mit Betty in Scene gesetzten Intrigue durchgefallen wäre! Die arme Betty, ich vergehe ihr, daß sie gegen Sie geplaudert hat, denn das ließ sich ja voraussehen.“

„Und Sie thaten dies Alles und würden mich dennoch —“ er hielt inne, er konnte das Wort nicht hervorbringen.

„Sie geheirathet haben! Natürlich! Sie müssen nämlich wissen, daß ich erst dann daran gedacht hatte, als ich die Ueberzeugung gewonnen, daß Sie der eigentliche Erbe seien. Vorher hatte ich nur deshalb meine Ränke gesponnen, um Sie aus dem Weg zu schaffen und Eva mit dem verlassenen, tief betrauten Baron Dürrenstein zu verheirathen.“

„Aus welchem Grunde?“ fragte er finster.

Sie zuckte die Achseln.

„Nein! Nun, das dachte ich mir, allein ich glaubte Ihnen eine Chance lassen zu müssen. Daß Sie Eva nicht heirathen können, wissen Sie ja.“

Sein Gesicht wurde aschbleich, und seine Augen schossen Blitze.

d. solche Zumbfänge, welche privatim geimpft werden sollen.

In den Fällen zu a und c sind ärztliche Zeugnisse zur gesetzlichen Begründung der Freilassung von der Impfung, resp. a und b die Impfscheine als Nachweis über die erfolgte Impfung, zu d aber schriftliche Anzeigen, daß die Impfung privatim erfolgen solle, noch vor dem Impftermine uns zuzuzustellen.

Ältern, Vorgesetzten oder Vormünder, welche die Führung dieses Nachweises unterlassen, oder deren Kinder der Impfung ohne gesetzlichen Grund entzogen werden, verfallen in die durch § 14 Absatz 1 u. 2. loc. cit. angeordnete Geldstrafe zu 50 Mark oder verhältnismäßiger Haft.

Schmiedeberg, den 19. Mai 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die behufs Wahl der Reichstags-Abgeordneten aufgestellten Wählerlisten der Stadt Schmiedeberg liegen vom 18. bis incl. 25. ds. Mts. zu Jedermanns Einsicht in hiesigen Magistrats-Büreau während der gewöhnlichen Dienststunden aus.

Für Personen des Soldatenstandes, des Heeres und der Marine ruht die Berechtigung zum Wählen so lange, als dieselbe sich bei der Fahne befinden. Wahlberechtigt ist jeder Deutsche, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt, in dem Staate, wo er seinen Wohnsitz hat.

Von der Berechtigung zum Wählen sind ausgeschlossen:

1. Personen, welche unter Vormundschaft oder Kuratel stehen,
2. Personen, über deren Vermögen Concurs- oder Fallituszustand gerichtlich eröffnet worden ist und zwar während der Dauer dieses Verfahrens,
3. Personen, welche eine Armen-Unterstützung aus öffentlichen oder Gemeinde-Mitteln beziehen, oder im letzten der Wahl vorhergegangenen Jahre bezogen haben,
4. Personen, welche sich nicht im Genuß der staatsbürgerlichen Ehrenrechte befinden. Einwendungen gegen die Richtigkeit der Listen sind gemäß § 3 des Wahl-Reglements vom 28. Mai 1870 innerhalb der obenbezeichneten Auslegungsfrist entweder schriftlich oder zu Protokoll bei uns anzubringen; später gemachte Einwendungen müssen unberücksichtigt bleiben.

„O, Weib! Weib!“ rief er. „Nennen Sie kein Mitleid? Genügt es Ihnen nicht, uns Beide für das ganze Leben unglücklich gemacht zu haben, daß Sie jetzt noch kommen müssen, um sich an Ihrem Werk zu weiden?“ und er bedeckte sein Gesicht mit den Händen.

„Sie haben Sie also wirklich so sehr!“ sagte sie mit leiser Stimme. „Sonderbar! Was ist nur die Liebe? Dem Himmel sei Dank, daß ich nichts von ihr weiß! Zu was für Narren macht sie Euch alle, Männer und Frauen ohne Ausnahme. Hätten Sie Eva nicht geliebt, so wären Sie nicht davon getaucht, all mein Intrigüiren wäre nutzlos gewesen, und Sie wären jetzt beide Mann und Frau! Aber jetzt — nun leben Sie wohl! Eva und die beiden alten Damen haben mich soeben mit etwas wie einem Fluch entlassen und Sie werden vermutlich ihrem Beispiele folgen. Leben Sie wohl! Ich werde eine neue Laufbahn beginnen! Ich möchte wohl wissen, was noch aus Adelheid Braun werden wird!“

Mit einem Lachen, welches trotz ihrer Brauade einen falschen Klang hatte, wendete sie sich zum Gehen.

„Einen Augenblick,“ sagte Adalbert, sie zurückhaltend. „Gehen Sie zu Herrn König, er wird Ihnen die Mittel geben —“ er konnte nicht weiter reden.

„Wirklich?“ rief sie, ihn ansehend. „Sie wollen mir heimlich sein? Adalbert,“ sie hielt inne und trat näher zu ihm heran, und ihre Stimme flackte. „Adalbert, es ist vielleicht recht gut, daß ich Sie nicht geheiratet habe; denn ich würde gelernt haben, Sie zu lieben und — das wäre ein Unglück für mich gewesen.“

Es war das letzte Wort, welches er je wieder von ihr gehört hatte. Als er sich nach ihr umwendete, war sie gegangen.

Er wartete, um seine Fassung wieder zu gewinnen und ging dann in das Schloß zurück. Die

Zur Theilnahme an der Wahl sind nach § 14 des gedachten Reglements nur diejenigen berechtigt, deren Namen in den Listen verzeichnet stehen.

Schmiedeberg, den 15. Mai 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Herr Landesbauhauptmann der Provinz Sachsen zu Merseburg als Genossenschafts-Vorstand der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft hat den Vertheilungsplan über die Umlage der letzteren für das Rechnungsjahr 1892 zur Dedung der gezahlten Unfall-Entschädigungen etc. feigelegt und liegt das Betriebs-Unternehmer-Verzeichniß A nebst einem Exemplar des vorerwähnten Vertheilungsplanes auf Grund des § 82 des landwirthschaftlichen Unfall-Versicherungs-Gesetzes während zweier Wochen vom 13. ds. Mts. ab zur Einsicht der Betheiligten im hiesigen Magistrats-Büreau während der gewöhnlichen Dienststunden aus.

Zugleich wird noch darauf hingewiesen, daß einem Jeden das Einspruchsrecht gegen die Berechnung seines Beitrags zusteht und der Einspruch in Gemäßheit der Bestimmung des § 82 Absatz 2 a a D. bzw. nach Artikel IV. No. 2 des Preussischen Ausführungsgesetzes vom 20. Mai 1887 — Gesetz-Sammlung Seite 189 — bei dem Sectionsvorstande — Kreis-Ausschuß — zu Wittenberg binnen einer weiteren Frist von 2 Wochen, von Beendigung der Auslegungsfrist ab, anzubringen ist, durch den Einspruch die Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung des ausgeschriebenen Beitrags nicht berührt wird, etwaige Ueberzahlungen demnachst aber erhaltet werden,

dagegen ein Einspruch gegen die Veranlagung — Grundsteueranlaß — nicht mehr zulässig ist. Schmiedeberg, den 10. Mai 1893.

Der Magistrat.

Politisches.

— Vom Kaiserhofe. Der Kaiser und die Kaiserin entsprochen am Dienstag Abend einer Einladung des kgl. sächsischen Gesandten zum Diner. Am Mittwoch Morgen nahm der Kaiser im Berliner Schlosse den Vortrag des Chefs des Zivilcabinetts entgegen und beag sich darauf zu Wagen nach der Kajete des 1. Garde-Dräger-Regiments, hier selbst zu Pferde und wohnte der Befichtigung des Kaiser-Franz-Garde-

Neugier hatte sich schon über die ganze Besingung verbreitet und die Dienerschaft hatte begriffen, daß der ihnen so verhasste Mann ein Betrüger und Adalbert Walter der wirkliche Herr sei. Er war immer bei Alt und Jung auf der Besingung beliebt gewesen, und als er in die Vorhalle traten, erhob sich unter den Dienern ein Murmeln des Beifalls, das sich vielleicht zu einem lauten Hochruf gestaltet haben würde, wenn die Leute nicht gemerkt hätten, daß ihre geliebte Herrin oben in tiefer Trauer und Betrübniß wäre.

„Wollen Sie Frau von Dürrenstein fragen, ob sie zu sprechen ist?“ sagte er zu einem der Dienstmädchen.

„Zu Befehl, Herr Baron!“

„Warten Sie,“ sagte Adalbert, die Hand erhebend. „Ich bin nicht —“ er brach kurz ab und ranzelte die Stirn. „Nennt mich noch nicht so, ich bin Adalbert Walter.“

„Zu Befehl, Herr Baron,“ erwiderten die Diener einstimmig, und einsehend, daß es fruchtlos sein würde, sich mit ihnen auf Erörterungen einzulassen, ließ Adalbert die Treppe hinauf. Als er in Eva's Zimmer trat, saß diese zwischen Frau von Raabe und Frau Merlin, und als beide Damen sich erhoben, um das Zimmer zu verlassen, reichte die Erstere ihm die Hand.

„Adalbert! Es ist zu plötzlich gekommen, um es fassen zu können, aber es würde mich so glücklich machen, wenn es anders wäre. Seien Sie gut gegen sie.“

Er drückte ihr schweigend die Hand und näherte sich Eva. Als er auf sie herab sah, die ihm jetzt noch schöner und in seinen Augen noch herrlicher erschien, weil sie ihm so weit entrückt war, ergriff ihn ein namenloses Weh und er kniete zu ihren Füßen nieder.

„Eva!“
Sie ergriff seinen Arm und barg ihr Gesicht in seine Schulter.

Grenadierrégiments Nr. 2 auf dem Tempelhofer Felde bei. Nach Schluß der Redungen führte der Kaiser das Regiment zur Kaiserin zurück und entsprach einer Einladung des Offiziercorps zur Tafel.

— Von der deutsch-französischen Grenze. Das „Echo de Paris“ meldet: In Belfort, Epinal, Nancy und anderen Grenzstädten befinden sich gegenwärtig überaus zahlreiche Ulaß-Kocher, welche, nach fünfjähriger Kampagne in Algerien, Tonkin, Dahomay, zurückgekehrt, von allem entlastet und in großem Glend sind.

— Von der Marine. Nach einer fast 8-jährigen Abwesenheit von der Heimath wird binnen wenigen Tagen das ehemalige Flagggeschiff des aufgelösten Kreuzergeschwaders, die Fregate „Leipzig“, an deren Bord sich Contre-Admiral v. Bawelz befindet, in Wilhelmshafen einlaufen und außer Dienst gestellt werden. Die Fregate wird auf der dortigen Werft in Reparatur gehen, die sich aber nur auf das Hauptschiffstübe beschränken wird, da die „Leipzig“, die zu den ältesten Schiffen unserer Marine zählt, in der nächsten Zeit aus der Riste des activen schwimmenden Flottennaterials gestrichen werden wird, um zur anderweitigen Verwendung als Wacht-, Kalenernschiff etc. zu gelangen. Mitin wird von den 13 ehemaligen Fregatten der kaiserlichen Marine nur noch die „Charlotte“ als einzige übrig bleiben. Die übrigen Schiffe dieses Typs sind als unbrauchbar und verbraucht, theils verkauft, theils zu anderen Zwecken umgebaut, größtentheils aber der Klasse der Schulschiffe einverleibt worden. In dieser Eigenschaft werden sie noch ganz vorzügliches leisten und auf Jahre hinaus zur gleichen Verwendung kommen.

Aus Rath und Fern.

Bad Schmiedeberg.

Für Badegäste

bin ich ausser zu den gewöhnlichen Sprechstunden (8—9, 2—3) wochentäglich von 11—12 Uhr in meiner Heilanstalt Markt 18 neben der Apotheke, zu sprechen.

Dr. Schuckelt,

Spezialarzt für Electrotherapie u. Massage.

„Adalbert!“ Adalbert! Können Sie mir vergehen? O Adalbert, was habe ich gethan?“

„Still!“ flüsterte er zärtlich. „Zwischen uns darf von der Verzeihung nicht die Rede sein — wenn Sie — wenn Sie noch der Vergangenheit denken wollen! Verzeihen Sie ich, wenn ich daran denke, daß nur meine Thorheit —“ er hielt inne und drängte seinen Seufzer zurück, der fast einem Schluchzen gleich. „Aber nicht von der Vergangenheit wollte ich mit Ihnen sprechen, Eva, sondern von der Zukunft.“

„Zukunft! Zukunft!“ wiederholte sie schmerzlich.

„Ja,“ erwiderte er. „Fürchten Sie nichts, Eva! Ich weiß, welch furchtbarer Gedanke Ihr Herz jetzt beschwert. Aber seien Sie unbesorgt. Er hat Ihnen Ihre Freiheit wiedergegeben.“

Aufathmend heftet sie die schönen Augen auf sein Gesicht.

„Sehen Sie, da steht es. Er verspricht, sich Ihnen ferne zu halten, es sei denn, daß Sie nach ihm verlangen.“

„Bis ich nach ihm verlange!“ sie griff mit der Hand nach ihrer Kehle, als wollte sie erlösen. „Adalbert, wenn ich daran denke, daß ich die Frau jenes Mannes bin, fühle ich, daß der graujame Tod, welcher mich von ihm trennte, eine Gnade sein würde! Aber ich muß fort; denn Sie sind jetzt hier der Gebieter! das ist der einzige Lichtstrahl in dieser Dunkelheit, Adalbert!“

„Ich will gehen und mich verbergen, bis mich der Tod erlöst.“

„Still!“ sagte er nochmals, ihre Hand ergreifend. „Glauben Sie, daß Sie mir etwas schulden, Eva?“

„Schulden!“
„Dann können Sie mir Alles und mit Jinsen zurückzahlen. Wollen Sie mir meine Bitte gewähren?“

„Was in der Welt könnte ich nicht für Sie thun?“ erwiderte sie leise. (Schluß f.)

F. W. Richter,

Bad Schmiedeberg,
Beste Einkaufsquelle
 bei soliden Preisen und wirklich reellen guten Qualitäten
 für: Colonialwaaren und Delikatessen.
 Spezialität: **geröstete Kaffee's.**
 (Neuestes bewährtes Köstverfahren.)

Affortirtes Cigarrenlager, in allen Preislagen das Beste
 von nur renomirten Fabriken.
 Sämmtliche Rauch-, Kau- und Schnupftabake.

Confituren, feinste Chocoladen, Cacao und Thee.

Haushalt- und Toilettenseifen etc. zu Fabrikpreisen,
 sämtliche Artikel zur Wäsche.

Weinlager. Medicinalweine. Destillation.

Drogen, Parfümerien, Farben.

Erster Festtag, von

$\frac{1}{2}$ 8 Uhr bis 8 $\frac{1}{2}$
 und von
 11 Uhr bis 12
 Geschäft offen.

Preiselbeeren, Pfeffergurken, Sardellen, Capern,
 La. Provençal, Schweizer-, Fimburger- u. Rummel-Käse.
Max Wendt.

Viele Neuheiten

in Mouffeline und farbigen Beigen, sowie
Badeartikel

als: Badehauben, Frottir- u. Badetücher und eine
 große Auswahl von

Badedecken

empfiehlt zu festen aber billigen Preisen

C. W. Witte.

Großartige Auswahl billiger bis feinsten

Damenhüte.

Dritte Freiburger

Geld-Lotterie

Ziehung am 8. und 9. Juni 1893.

3234 Gewinne = Mark 215,000 ohne Abzug zahlbar.

1. Hauptgewinn **50,000 Mark.**

Mit Deutschem Reichsstempel versehene Original-Loos à 3 Mark Porto und
 Gewinnliste 30 Pfg., empfiehlt und versendet auf Wunsch auch unter
 Nachnahme

Carl Heintze, Berlin W., Unter d. Linden 3.

Die Korbmacherei von Paul Seeger,

Pretzsch a. E.

liefert selbstgefertigte



Kinderwagen

sowie alle Sorten

Korbwaaren

zu den billigsten Preisen.

Reparaturen werden schnell und sauber angefertigt.

Großwig.

Am 2. Pfingstfeiertag ladet zur

Tanzmuak

freundl. ein G. Thomas.

Gasthof zur grünen Eiche.

Während den Pfingstfeier-

tagen empfehle ff. Bier, den

2. Pfingstfeiertag ladet zur

Tanzmusik

freundl. ein W. Hehler.

Grosse Inventar-Auktion zu Düben.

Am Donnerstag, den 25. Mai cr.,
 Vormittags von 9 Uhr ab,

werden wir sämtliches lebende und todtte Wirtschaftsinventar von der früher Hermann Reutter'schen, jetzt uns gehörigen Ackerwirtschaft an Ort und Stelle zu den im Termine bekanntgebenen Bedingungen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen, und zwar:
 3 Stück gute Ackerpferde, 12 St. Milchkühe, 5 St. sehr gutes Jungvieh, worunter 3 St. Ferkeln, ca. 1 1/2 Jahr alt, Sühner etc., 1 Dreschmaschine mit Schüttelzug und Gebläse, 1 Göpel, 1 Drillmaschine, 1 Kornreinigungsmaschine, 1 Säckelmaschine, 1 Windfäge, 1 Rübenschneider, 1 Viehwage, 1 Decimalwaage, 4 St. große Ackerwagen, 1 Kutschwagen, 1 fl. Handwagen, 2 St. Walzen, worunter 1 eiserne Ringelwalze, ferner diverse Pflüge, eiserne und hölzerne Eggen, Krümmer etc., 1 Getreidequettsche, 1 Schlitten, 3 St. compl. Kutschgeschirre, 4 St. compl. Ackergeschirre, Pferdebedecken, Säcke, Gefindebetten, div. große Wagenleitern etc., sowie noch viele zur Landwirtschaft gehörigen Gegenstände.

Die Kaufleute:

H. Behrendt und A. Löwenthal
 Berlin. Nauen.

Den verehrlichen Badegästen Schmiedebergs, sowie einem geehrten Publikum Schmiedebergs und Umgegend zur gefälligen Mittheilung, daß ich dem Kurhaufe gegenüber ein
zweites Geschäft

errichtet habe.

Als Spezialität führe ich daselbst

„Andenken an Bad Schmiedeberg“

in größter Auswahl.

Gegenstände in meinen Artikeln, als: Wolle, vorgezeichnete und musterfertige Stickereien, Zwirn, Stick- u. Häkelgarne etc., die des Raumes wegen nicht können aufgestellt werden, werden auf Wunsch schnellstens an Ort und Stelle besorgt.

Ich bitte das geehrte Publikum, auch dies neue Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Adolph Just.

Für Schmiedeberg und für die Umgegend werden tüchtige Personen zum Ver-
 kauf eines eingeführten Artikels gel-
 bte Provision ca. Fixum. Off. ladet:
 Fixum postlagernd Frankfurt a. M.

Theater in Schmiedeberg.
Giner's Hotel (Herr Malsch).
Montag, d. 22. Mai 1893

(Zweiter Pfingsttag).

Abends 8 Uhr,

Einmaliges Gastspiel des Frl. Hanna Hermann vom Stadttheater in Halle, des Frl. Marie Liebe vom Stadttheater in Erfurt, des Herrn E. Althe Hellmuth vom Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin, des Herrn Heinrich Jäger vom Stadttheater in Frankfurt und des kleinen Bühnenspielers Richard u. s. w. Zur Zeit in Wittenberg. Alles Nähere die Zettel.

Sperriß 75 Pf., I. Pl. 50 Pfg., II. Pl. 30 Pfg.

Königsschießen.

Am 3. Kesttage, den 23. Mai cr.
 von Nachm. 4 Uhr ab

findet im „Gasthof zur grünen Eiche“ Concert
 statt und sind die verehrl. Badegäste zu demselben freundlichst eingeladen.

Der Vorstand

der „Schützengilde zu Schmiedeberg“.

Redaction, Druck u. Verlag von W. A. Löbke Schmiedeberg.